III. Jahrgang. *Krakau, 1 Juli 1895.* *Nr. 13.*

Abonnementspreise für Überall:
ganzjährig fl. 3.—
halbjährig „ 1.75
vierteljährig „ 1.—
Eine einzelne Nummer kostet 15 kr.
Inseraten werden billigst berechnet

SPRAWIEDLIWOŚĆ

Die Gerechtigkeit.

Eigenthümer und Redacteur
Ch. N. Reichenberg
Redaction und Administration
STRADOM 18.
Erscheint jeden 1. und 15. eines jeden Monats.

Organ für Handel, Industrie und Angelegenheiten des öffentlichen Lebens.

Kampf, oder aus dem Wege.

Es ist eigentümlich, wenn die Bevölkerung einer Stadt, eines Bezirkes, oder einer Provinz durch Elementarereignisse, wie Brände, Ueberschwemmungen und Erderschütterungen in Noth gerathen sei, ihre Mitmenschen bei uns zu Lande sich gewöhnlich zur schleunigsten Hilfeleistung aufraffen; es werden Hilfscomités gebildet, Sammlungen eingeleitet und nach Thunlichkeit den Heimgesuchten und Unglücklichen Linderung geschaffen. Der Mildthätigkeitssinn regt sich nur daselbst, wenn die Noth und das Elend ausgebrochene Elementarereignisse zur Ursache haben, während gegenüber der permanenten Noth der Massenbevölkerung, welche die Besitz- und Arbeitslosigkeit zur Ursache hat, waren bis dato die Augen und Ohren der Einflussreichen und Mögenden blind und taub; man liess hier zu Lande hunderte Leute des Hungertyphus sterben und kein Herz hat sich für diese Bejammernswerthen und ihren Hinterlassenen geregt; entweder waren diese traurigen Vorkommnisse einfach vertuscht worden, oder man ging über solche mit indolentem Kopfnicken hinweg. Wir können den galiz. israelitischen Bewohnern Hartherzigkeit nicht zum Vorwurfe machen, der allgemeine Kampf ums Dasein hat daselbst die traurigen Zustände geschaffen; der grössere Theil der Leute, welcher das Herz am rechten Flecke hat, ist arm, macht- und einflusslos und kann für seine Mitmenschen nichts unternehmen; eine andere Classe, welche existirt und über Vermögen verfügt, ist vom Wucher und Mamonismus durchtränkt, und diese hat absolut kein Interesse für das Wohl anderer; diese schadet den galiz. Juden, aber unwillkührlich und ohne Vorsatz und wenn wir diese bekämpfen, thuen wir es auch in ihrem eigenen Interresse, denn ihre Verirrung thut uns leid, sie sind nicht mehr wie Knechte ihrer Habsucht und dazu bestimmt, das Opfer lachender Erben zu werden. Aber noch eine Kategorie von Personen gibt es in Galizien, welche bis nunzu das Hemniss, einfach das Unglück des armen, darbenden Volkes waren. Diese sind diejenigen, welche in galizischen Gemeinden durch Betrug, Bestechung und allerhand dunklen Machinationen zur Macht gekommen sind und von welchen die Erlangung eines Ehrenamtes bis dato abhing. Diese Schurken und Banditen haben immer jede humane Unternehmung hierzulande im Keime zum Zwecke ertsickt, um zu verhindern, dass diejenigen, welche Mandate hier erlangt hatten, sich um das Volk verdient machen und das zweite Mal nicht unmittelbar durch die Volksgunst gewählt werden können und von ihnen immer abhängen müssten. Diejenigen Capitalien, welche Mandateure aus Galizien für Zwecke der Hebung und Förderung der wirthschaftlichen Lage unserer Brüder bestimmt hatten, wanderten leider in die Taschen der politischen Betrüger in den hierländischen Gemeinden und das Volk, welches der Hilfe harrte, sank bis auf diese Stufe der Armuth herab, auf welcher es sich eben leider befindet.

Aber kommt Zeit, kommt Rath; wir glauben, dass doch eine bessere und gerechtere Aera auch in Galizien ihren Einzug gehalten hat. Einige Männer sind in Galizien an die Spitze der Gemeindeangelegenheiten mit der Intention getreten, etwas für das Gemeinwohl zu thun, nicht blos im Innehaben des Ehrenamtes, sondern in den wirklichen Thaten die Befriedigung der Ambition zu finden. Ausser diesen sind aber auch einige junge Männer im oeffentlichen Leben in

Galizien in der letzten Zeit zum Vorscheine gekommen, welche eben von dieser Stelle den politischen Betrügern verkünden, dass, falls dieselben nur Miene machen sollten, eine Action zu Gunsten der Hebung der oeconomischen Lage der galiz. Juden im Geringsten zu hemmen, diese soweit bekämpft werden würden, dass sie mit Schanden die politische Arena, auf welche sie sich durch Schliche und Hinterlist geschwungen haben, verlassen müssten; die Zeit der Ausnützung der Politik zur Füllung des eigenen Beutels ist zu Ende, die Vertreter des Volkes haben sich um dessen Wohl zu kümmern, denn nicht die Wahlhyänen, sondern das Volk wird nunmehr in Galizien seine Mandate vergeben.

Die Hilfsaction.

Am 20. v. M. hat das hiesige Hilfscomité für Westgalizien eine Sitzung abgehalten, an welcher sich sämmtliche zwanzig Mitglieder desselben mit besonderem Interresse betheiligt haben.

Zunächst ertheilte der Vorsitzende, Herr Dr. Leon Horowitz, den Herren Ch. N. Reichenberg und Norbert Wasserberg, welche in Sachen der Unternehmung der Hilfsaction eine Orientirungsreise in Böhmen gemacht hatten, das Wort zur Erstattung des Berichtes über die Ergebnisse ihrer Reise. Der Bericht dieser beiden Herren lautete wie folgt:

Indem das Augenmerk der Hilfsaction, welche der armen Bevölkerung Hier zu Lande neue Erwerbszweige schaffen will, sich nur auf Industrieerzeugnisse lenken kann, welche nicht mechanisch, sondern mittelst Handmaschinen hervorgebracht werden müssen und nachdem die Strumpfwaaren eine Hausindustrie sind, welche massenweise in anderen Ländern betrieben wird und welche in Galizien sich stark verbreiten würde, so begaben sich die benannten Herren in den böhmischen Bezirk Kamnitz, in welchem meistentheils Strümpfe erzeugt werden, um sich daselbst über alles Nothige zu informiren. Die Informationen, welche mit Umsicht und Genauigkeit gepflogen wurden, ergaben folgende Resultate: Im Jahre 1880 befand sich im Bezirke Kamnitz keine einzige Strickmaschine; die Strumpfwaaren-Hausindustrie begann sich erst daselbst mit der Inbetriebsetzung der Strickmaschinen-Fabrik von Worm & Wagner zu entwickeln. Diese hat sich im Verlaufe von 15 Jahren soweit im Kamnitzer Bezirke entfaltet, dass in selbem gegenwärtig auf 4 bis 5000 Maschinen unter der arbeitenden Bevölkerung zu Hause gestrickt wird.

Die Maschinen sind nicht alle Eigenthum der Stricker; sie sind es nur zum Theile, mehrstentheils durch Ratenzahlungen erworbene, aber der grössere Theil gehört denjenigen Häusern, welche Arbeit geben und welche ihren Arbeitern diese ausborgen und solche zu jeder Zeit zurückverlangen können.

Böhmisch Kamnitz zahlt, wie bekannt, die gedrücktesten Löhne und doch verdient da eine Strickerin, oder ein Stricker von 80 kr. bis fl 1.20 täglich. Diese verfertigen auf einer Maschine von 16 bis 24 paar Männersocken à 5 kr. Arbeitslohn pr. Paar, oder von 10 bis 15 Paar Patent Strümpfe á 8 kr. Arbeitslohn pr. Paar, täglich.

Es mangelt im Kamnitzer Bezirke immer an Waaren, weil wenig Arbeitskraft zur Verfügung steht, ausser dem Verkaufe im Inlande, exportirt die Kamnitzer Strumpfbranche um 8 Millionen Gulden Waaren nach dem Auslande, blos nach Nordamerika um 2 Millionen Dollars. Die Kamnitzer könnten ein noch grösseres Geschäft machen, wenn sie Waare hätten.

Die beiden oben benannten Herren berichteten weiter, dass sie mit Vorbehalt der Genehmigung des Comités, in Kamnitz eine verlässliche und überaus tüchtige Werkführerin für die Musteranstalt nach Chrzanow engagirt haben. Nach zweitägigem Unterrichte kommt ein fähiges Mädchen in die Lage, einen Strumpf halbwegs stricken zu können; nach vierzehntätiger Lehre ist dieses eine perfecte Strickerin u. kann schon selbstständig Strümpfe arbeiten.

Der Unterricht kann nur auf 5 Maschinen auf einmal ertheilt werden und während dem Unterrichte kann das Garn nicht verdorben werden; die Erzeugung dauert nur länger und der Strumpf kommt aus der Maschine, wie aus einer Form, vollendet heraus.

Nachdem der Bericht erstattet war, wurde eine Debatte über solchen eröffnet, an welcher die Herren Julius Epstein, Salomon Rittermann, Jacob Bober, Dr. Benys, Professor Dr. Josef Rosenblatt, David Mandel, Hirsch Landau, Norbert Wasserberg, Max Ehrenpreis und Ch. N. Reichenberg sich betheiligt haben. Es wurde hiernach der einstimmige Beschluss gefasst, eine Relation über diese Sitzung den Herren Abgeordneten in Wien vorzulegen und dieselben zu ersuchen, zur Inbetriebsetzung der Fabrik in

Chrzanow, welche als Musteranstalt für ganz Galizien errichtet wird. fl. 10.000 baar, anzuschaffen, mit welcher Anschaffung die Wohlthäter in Wien gewiss nicht zögern werden, damit das Präsidium des hiesigen Hilfscomités, bevor dieses zur Cur nach Karlsbad sich begibt, die Leitung der Action mit dem Beginne betrauen kann und jeder weiteren Verzögerung und Verschleppung dieser Sache, an welcher drei Monate herumberathen wurde, endlich vorzubeugen.

Auf Befürwortung des Herrn Jacob Bober, wurde ferner beschlossen, die Erzeugung, Verbreitung in Rede stehender Hausindustrie, sowie den Verkauf der Waaren direct von Krakau aus, durch eine fähige, verlässliche und ehrenhafte Person in Chrzanow leiten zu lassen, denn mit der Comité-Wirthschaft bei derartigen philantropischen Unternehmungen wurden immer trübe Erfahrungen gemacht. Diese Sache muss eine Leitung und Verwaltung in die Hand nehmen und für solche in jeder Hinsicht die Verantwortung tragen.

Die Leitung hat bei Aufnahme der Arbeiterinen sehr vorsichtig zu sein, speciell die Familie derselben genau anzusehen, da nach der Lehrzeit, einer solchen die Maschine entweder leihweise oder als eine einmalige Unterstützung zur Verfügung gestellt werden müsse. Dieselbe muss sparsam mit dem Wohlthätigkeits-Fonde umgehen; eine klare und übersichtliche Buchung führen; höflich, aber wenn es die Nothwendigkeit erheischt, im Interresse der Durchführung der guten Sache, mit aller Strenge und Rigorosität ihres Amtes walten.

Es muss ferner die Aufgabe der Leitung sein, den eigentlichen Zweck nicht zu verfehlen, Waare zu erzeugen ist doch nicht die Hauptaufgabe dieser Hilfsaction, sondern die Hausindustrie zu verbreiten; das Privatcapital eines Ortes, in welchem gearbeitet wird, zu animiren, dass solches den ausgelernten Arbeitern und Arbeiterinen Arbeit gibt und zu dieser Industrie greife etc.

Bevor die Arbeit in Chrzanow beginnt, wird seitens der Leitung eine Jargonbroschüre daselbst vertheilt werden, welche die ganze Bevölkerung über den Zweck der Unternehmung der Hilfsaction der Herren Dr. Arnold Rapaport, Dr. Emil Byk und Dr. Moritz Rosenstock belehren und unterrichten würde.

In die Lehre werden nur Mädchen von Familien genommen, welche zahlreich mit Kindern gesegnet sind und die die Armuth und die Erwerbslosigkeit nachweisen. Protectionswirthschaft und Kriechereien werden bei dieser Action nicht aufkommen; da mögen der Bürgermeister, der Cultuspräsident oder der Rabbiner eine Familie, die nicht nothdürftig ist, empfehlen wollen, werden solche mit Unerbittlichkeit zurückgewiesen. Diese Action wird unter der Devise: »Recht, Gerechtigkeit u. Unparteilichkeit geleitet und vollführt; demnach wäre jedes Herandrängen wollen eine vergebliches.

Zu allererst wird in Chrzanow eine gangbare Sorte Patent-Strümpfe auf einer Maschine Nr. 12 aus dem Garne Nr. 36, 6 Fach, diamant schwarz, erzeugt werden u, z. von Nr. 1 bis 12.

Wir schliessen diesen Bericht mit der Hoffnung, unseren geehrten Herren Lesern in der nächsten Nummer unseres Blattes, mittheilen zu können, dass die Chrzanower Musteranstalt im vollsten Gange zur Ehre der Wohlthäter und Nutzen der Armen sich bereits befindet.

Ein Project

des Professor Dr. Josef Rosenblatt.

Auf der Sitzung des Hilfscomités vom 20. v. M. ergriff Professor Dr. Josef Rosenblatt das Wort und projektirte die Gründung einer registrirten Hilfscasse für Westgalizien auf Grund des Gesetzes vom 16. Juli 1892, Zahl 202, welches wie folgt lautet:

§. 1.

Auf Gegenseitigkeit gegründete Vereine, welche die Versicherung ihrer Mitglieder zum Zweck haben, können durch Eintragung in das Register der Hilfscassen nach Massgabe dieses Gesetzes besondere Rechte erlangen.

Der Zweck dieser Hilfscassen kann sich erstrecken auf die Versicherung:

1. von Krankenunterstützungen;
2. eines Begräbnissgeldes;
3. von Invaliditäts- oder Altersrenten;
4. von Witwen u. Waisenunterstützungen;
5. einer Summe Geldes von Seite eines Mitgliedes zu Gunsten eines Dritten (insbesondere als Heiratsgut oder Ausstattung eines Kindes) zahlbar zu einem bestimmten Termine. Der Wirkungskreis der Hilfscasse kann einen oder alle genannten Zwecke umfassen.

Die Rente, welche die Hilfscasse in einem der bezeichneten Versicherungszweige zusichert, darf wöchentlich fl. 14 nicht übersteigen.

Die registrirte Hilfscasse ist auch befugt, ihren Mitgliedern, wenn sie erwerbslos sind, Aushilfen zu leisten, wenn sie genöthigt sind, einen Erwerb zu suchen, Reiseunterstützungen zu gewähren, ferner tür dieselben Arbeitsvermittlung zu übernehmen, sowie Lesezimmer und Bibliotheken einzurichten.

§. 2.

Als ordentliche Mitglieder können nur solche Personen aufgenommen werden, welche gegen Entrichtung von Beiträgen Anspruch auf die bedungene Versicherungssummen erlangen wollen. Der Hilfscasse können auch unterstützende Mitglieder angehören, welche einmalige oder fortlaufende Beitäge leisten, ohne dadurch einen Versicherungsanspruch zu erwerben.

Der Beitrtt ordentlicher Mitglieder erfolgt mittelst schriftlicher Erklärung, oder durch Unterzeichnung des Statuts. Das unterstützende Mitglied kann sich zur Beitragsleistung blos für einen oder auch für mehrere Cassenzwecke verpflichten. Der Beitritt zu einer Hilfscasse darf von der Angehörigkeit an andere Vereine nur dann abhängig gemacht werden, wenn eine solche Betheiligung für sämmtliche Mitglieder bei Errichtung der Hilfscasse durch das Statut vorgeschrieben ist. Ist der Beitritt zu einer Hilfscasse jedoch erfolgt, so kann ein Mitglied, wenn es der Casse bereits zwei Jahre angehört hat, nicht ausgeschlossen werden, wenn auch für seine Person diese Betheiligung an einen anderen Verein aus irgend einem Grunde aufgehört hat. Auch darf den Mitgliedern die Verpflichtung zu Handlungen oder Unterlassungen, welche mit dem Cassenzwecke in keiner Verbindung stehen, nicht auferlegt werden.

Mitglieder dürfen nur unter den durch das Statut bestimmten Formen und aus den darin bezeichneten Gründen ihrer Mitgliederschaft verlustig erklärt werden.

Wegen Ueberschreitung der Altersgrenze, über welche hinaus nach Bestimmung des Statutes Mitglieder nicht aufgenommen werden und wegen Veränderung des Gesundheitszustandes, von welchem nach Bestimmung des Statutes die Aufnahme abhängig ist, darf der Ausschluss nicht erfolgen.

§. 3.

Eine Hilfscasse kann ihre Thätigkeit auf alle im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder erstrecken.

Bezüglich der Krankenunterstützung ist sie jedoch auf jene Personen beschränkt, welche in dem politischen Bezirke, in dem die Casse ihren Sitz hat, wohnen. oder beschäftigt sind. Dem politischen Bezirk sind in diesem Falle der Polizeirayon, soweit er mehr als einen politischen Bezirk umfasst. dann die Städte mit einem eigenen Statute sammt den sie umgebenden politischen Bezirken gleich zu achten.

Eine Erweiterung des Bezirkes für Krankenversicherungszwecke kann das Ministerium des Innern nach Prüfung des Organisationsplanes der Versicherung gestatten.

§. 4.

Das Statut der Hilfscassen hat zu bestimmen:

1) Namen, Zweck, Sitz und territorialen Wirkungskreis der Casse;

2) die Voraussetzung und die Form des Beitrittes sowie des Austrittes der Mitglieder;

3) die Versicherungsbedingnisse, insbesondere die in §. 10 der Ministerialverordnung vom 18. August 1880, R. G. Bl. Nr. 110, bezeichneten Bestimmungen;

4) die Bestellung, Zusammensetzung und den Wirkungskreis des Vorstandes sowie des Ueberwachungsausschusses;

5) die Zusammensetzung, Berufung, Art der Beschlussfassung u. den ausschliesslichen Wirkungskreis der Generalversammlung;

6) das Stimmrecht der Mitglieder;

7) die Bedingungen, unter welchen eine Aenderung der Statuten oder die Auflösung der Hilfscasse stattfinden kann;

8) die Art der Aufstellung und Prüfung der Jahresrechnung;

9) die Verwendung des Cassenvermögens im Falle der Auflösung der Casse, beziehungsweise der für Nebenzwecke (§. 27) bestehenden besonderen Fonde in dem Falle, als die nach §. 36 der Landesbehörde vorbehaltene Verfügung getroffen wird;

10) die Zusammensetzung des Schiedsgerichtes und das Vertahren, nach welchem das Schiedsgericht in Streitigkeiten zwischen der Casse und ihren Mitgliedern zu entscheiden hat;

11) die Vertretung der Casse nach aussen und die Formen rechtsverbindlicher Acte;

12) die Form, in welcher die Kundmachungen der Casse zu erfolgen haben;

13) die Benennung der Mitglieder des ersten Vorstandes oder derjenigen Personen, welche die Registrirung der Hilfscasse zu erwirken haben.

Das oben benannte Gesetz über die Gründung von Hilfscassen besteht aus 46 Paragraphen, allein die von uns vorstehend wortgetreu citirten 4 Paragraphe genügen vollständig, um einen klaren und deutlichen Ueberblick über den Zweck und die Nützlichkeit einer auf Grundlage dieses Gesetzes zu gründenden Hilfscasse zu haben. Die Gründung einer solchen Hilfscasse für Westgalizien könnte zu Stande kommen, wenn einige einflussreiche Männer, welche guten Willen und Schaffensdrang haben, an deren Spitze der Projectant, Herr Professor, Dr. Josef Rosenblatt, stehen würde, an die Verwirklichung der Sache mit Energie schreiten sollten.

Es würde diesem Institute weder an ordentlichen noch an unterstützenden Mitgliedern fehlen, denn die Bevölkerung Westgaliziens ist bereits auf die Stufe der Denkweise angelangt, dass solche es versteht, nicht ins Ungewisse hineinleben zu wollen und ihre Zukunft gesichert haben möchte; anderseits würden die wohlhabenden Classen eine solche Anstalt, wenn diese gut organisirt wäre, sehr gerne unterstützen.

Towarzystwo
zachęty przemysłu krajowego.

Am 16. v. M. hat der Ausschuss dieses Vereines unter Vorsitz des Präses, Hrn. August Gorayski, eine Plenarsitzung abgehalten.

Nach Verlesung des Protokolles und der Berichterstattung über die Thätigkeit des Executiv-Comités, sowie des Cassenbestandes, welcher mit dem 15. Juni 1895 fl. 5.498 betrug, wurde die Angelegenheit der Herausgabe einer Vereins-Zeitschrift berathen.

Nach längerer Debatte wurde das Executiv Comité ermächtigt, dass dasselbe gemeinschaftlich mit der Verwaltung des Lemberger Gewerbe-Museums und mit der Landes-Commission für Gewerbeangelegenheiten, welche diese periodische Schrift zu unterstützen sich bereit erklärt haben, eine Halbmonatschrift herausgeben soll.

Diese Zweiwochenschrift hat 2 Bogen stark zu erscheinen und dieselbe wird folgendermassen subventionirt:

Vom Lemberger Gewerbe-Museum mit fl. 1000, von der »Towarzystwa zachęty przemysłu krajowego« mit fl. 400, von der Landes-Commission für Gewerbeangelegenheiten mit fl. 500 jährlich.

Besagtes Organ steckt sich zum Ziele: Die grosse Fabriken hierzulande sowie ihre Erzeugungen zu beschreiben und zu fördern; Artikel über Kunstgewerbe und Gewerbeschulen erscheinen zu lassen; Berichte über Ausstellungen und Concurse zu bringen; Mittheilungen über neue Erfindungen und Verbesserungen, welche auf dem technischen, mechanischen und chemischen Gebiete zu Tage treten, zu machen; eine laufende Chronik über Handel und Industrie zu unterhalten, practische Fingerzeige für Industrieller und Gewerbetreibende zu geben und endlich oficielle Berichte über die Wirksamkeiten des Lemberger Gewerbe-Museums, der Landes-Commission für Gewerbeangelegenheiten und der »Towarzystwo zachęty przemysłu krajowego zu erstatten.

Die Gesammtaufgabe dieser Zeitschrift wird daher sein: Die Interressen der Landesindustrie zu wahren, die Entwicklung derselben zu fördern, eine Liebe für die heimischen Erzeugnisse anzufachen, einen guten Geschmack in der Erzeugung auszubilden und die eigenen Motive zu wahren und zu pflegen, zwischen Technikern, Industriellern und Gewerbetreibenden in Beziehung der Hebung der einheimischen Industrie möglichst zu vermitteln. Im weiteren Verlaufe der Berathung wurde das Reglement der permanenten Industrie Ausstellung angenommen. Der Zweck dieser Ausstellung ist, das Publikum mit den Erzeugnissen Hier zu Lande bekannt zu machen und solches zum Kaufe derselben anzueifern. Auf dieser Ausstellung werden allerhand Probestücke der Landeserzeugung, welche sich durch schönen Geschmack und Originalität auszeichnen, zum Ausstellen angenommen, sowie auch Muster aller im Lande erzeugter Waaren mit Ausschluss der landwirthschaftlichen Producte.

Industrieller und Handwerker können schon jetzt ihre Ausstellungsobjecte bei der »Towarzystwo zachęty przemysłu krajowego« in Lemberg, im Landtagsgebäude, anmelden und dieselben

bekommen die Ausstellungs-Reglements und die Bedingungen der Benützung der permanenten Ausstellung zugeschickt.

Auf Antrag des Herrn Dr. Leo aus Krakau wurde auch beschlossen, derartige Ausstellungen nicht blos in Lemberg, sondern auch zeitweilig in Krakau und anderen grösseren Städten in Galizien zu veranstalten.

Zu Ende der Sitzung wurde das Executiv-Comité mit der Berathschlagung des Gegenstandes betraut, um im nächsten Jahre eine Ausstellung, welche sich auf eine einzige Branche der galiz. Industrie beschränken soll, zu veranstalten.(*

Der Ausschuss beschloss zugleich gemeinsam mit dem politechnischem Vereine und dem Vereine der Kaufleute und Industrieller im Monate Juli d. J. einen Ausflug auf die Ausstellung nach Posen zu machen.

Fortschritte der Industrie
in Krakau und Umgebung.

In Beziehung der Entwicklung der Industrie kommt eigentlich der Stadt Krakau und Umgebung, schon aus Rücksicht ihrer geografischen Lage, da solche unweit des industriereichen Schlesiens gelegen ist, die Priorität. Und was ihr naturgemäss kommt, das erhält sie auch, denn es entwickelt sich hierorts und in der Umgebung eine hervorragende Industrie, welche mit den neusten und modernsten Einrichtungen der Technik betrieben wird.

So wie wir Leute, welche tagsüber die Gassen der galiz. Städte mit dem Spazierstaberl in der Hand herumstreifen und Opfer für ihre wucherischen und wampyrischen Zwecke auflauern, verdammen und verfluchen, so ehren und schätzen wir diejenigen, welche mit ihrem Capitale Fabriken anlegen und ganze Volksmassen ernähren und mit ihren Etablissements als eine Zierde des Landes und des ganzen Reiches dastehen.

Gehet hinaus nach Plaszow bei Podgorze. Ihr Wucherer und Sauger, die Ihr da noch als Aristokraten erscheinen wollet, weil es Euch gelungen ist, die Noth anderer auszubeuten und ein Vermögen zusammenzuraffen, und sehet Euch an, was zwei unternehmungslustige junge Männer geschaffen haben und wieviel fleissige Hände bei ihnen, respective, in der Doppeldachfalzziegel-Fabrik der Herren J. Rothhirsch und M. Ameisen in Plaszow Arbeit und Erwerb finden.

Die Doppeldachfalzziegel- und Ziegelfabrik der oben benannten Herren ist ein Fabriksetablissement erster Bedeutung; dasselbe ist mit den allerneusten technischen Einrichtungen ausgestattet. Zunächst fallen in dieser Fabrik die Constructionen im Maschinenhause in die Augen; dann die Elevatoren, die Knet- und die Formmaschinen, die Trockenkammern und der erste in Galizien in seiner Art erbaute Ringofen. Diese Fabrik beschäftigt ausser Wagen, Pferde und Rosselenker, 180 Arbeiter und Arbeiterinen bis auf Sontag ununterbrochen. Ein Arbeiter verdient daselbst von 80 kr. bis fl. 150 während eine Arbeiterin von 40 bis 60 kr. täglich. Es werden da täglich 9000 Dachfalzziegel und 10.000 einfache Ziegel fertiggestellt.

Mögen alle diejenigen, welche unser Land mit Industrieunternehmungen beglücken in Ehre blühen und gedeihen, aber diejenigen, welche gewuchert haben und fortwuchern wollen, wie bisher, als das Brandmahl und der Schandfleck der ganzen Gesellschaft angesehen werden.

*) Wir sind in keiner Branche der Industrie in Galizien dermassen entwickelt, dass diese Stoff für eine Special-Ausstellung bieten könnte. Hier zu Lande könnte vorläufig nur eine permanente Ausstellung aller Zweigen der Industrie in Erwägung gezogen werden. Die Redaction.

Hohe Auszeichnung
eines israelitischen Musikers.

Der bekannte Violinoirtuos, unser Landsmann, Herr Max Löwinger, welcher erst kurze Zeit als Professor der Musik im Königlichen Conservatorium in Bukarest fungirt, wurde vom rumänischen König zum Ritter des rumänischen Kronenordens ernannt.

Wir wollen bei dieser Gelegenheit Einiges über die Geneologie dieses vom rumänischen König ausgezeichneten jungen Künstlers berichten.

In Podgorze, im Hause des seligen Berisch Banet, wohnt Herr Moses Eisenberg, unter dem Namen Mosche Sulkower hier bekannt; er zählt 92 Jahre, während seine erste Ehefrau 86 Jahre alt ist. Die beiden Ehegatten befinden sich sowohl körperlich als geistig wohl. Herr Moses Eisenberg ernährte sich in seinen jüngern Jahren als Landwirth im Dorfe Sulkow bei Wieliczka (darum ist er unter dem Namen Sulkower bekannt) und nachdem er sein Vermögen eingebüsst hatte, griff er zum Berufe eines Privatlehrers und ertheilte hier und in der Umgebung Lectionen in Schreiben, Lesen, hebräischer und deutscher Grammatik, auch in den Anfangsgründen der französischen Sprache und hauptsächlich im Notenlesen und Violinspielen. Derselbe wurde auch oft von wohlhabenden israelitischen Familien eingeladen, damit er etwas auf seiner Geige aus Anlass einer

Festlichkeit vorspiele und er pflegte mit seinen naturkünstlerischen Vorträgen der Variationen aus jüdischen Motiven die Hörer zu fesseln.

Dieser 92-jährige brave Mann, welcher noch bis auf den heutigen Tag sich als Lehrer ernährt, ist der Grossvater dreier Enkel, welche dem Judenthume als berühmte Musikkünstler Ehre machen.

Der eine ist der junge Claviervirtuose, Eisenberg in Berlin, welcher diesen Winter hier concertirte, der zweite ist der in Bukarest vom König ausgezeichnete Max Löwinger und der dritte ist Wladislaw Löwinger, erster Primgeiger in der k. k. Regimentscapelle Nr. 13, unter Leitung des Herrn Capellmeisters, N. Hock, welchem eine grosse Zukunft entgegenblickt.

Dieser alte, 92-jährige mittellose Mann kann mit Stolz auf seine dritte Generation blicken, diese besteht aus Personen, welche der Menschheit nützlich sind und dem Judenthume Ehre machen, da bewahrheitet sich der Spruch תורתו בבני עשיים כי מהם תצא תורה"

NOTIZEN.

Sterbefall. Am 18. v. M. hat hier Frau Helene Schauer, Gattin des Kaufmannes, Herr Heinrich Schauer, nach schweren Leiden, im blutjungen Alter von 23 Jahren, das Zeitliche gesegnet. Frau Helene Schauer hinterliess ein Kind, sie war eine geborene Meisels; der in Gott ruhende berühmte Rabbiner, Berisch Meisels, war ihr Grossonkel.

Herr Heinrich Schauer war noch keine drei Jahre mit der Verstorbenen verheiratet; er lebte mit seiner Frau in glücklicher und zufriedener Ehe und hat durch das so jähe Ableben derselben, einen fürchterlichen Schicksalschlag erlitten. תנצבה

Der „Głos Narodu" nunmehr nicht racenantisemitisch. In seinem Leitartikel vom 29. v. M. bespricht der „Głos Narodu" einen Strafgerichts-Process, nach welchem ein Lehrer, namens Ludwig Smieszek, im Dorfe Wolka bei Sokolow, wegen Meineides verurtheilt wurde. Dieses Urtheil ist durch die nochmalige Vornahme des Processes aufgehoben worden. Den eigentlichen Meineid des benannten Lehrers hat der israelitische Gutspächter, David Blitzer in Wolka nachgewiesen, wodurch der Lehrer bei der ersten Verhandlung schuldig erkannt wurde. Der „Głos Narodu" plaidirt daher, dass indem Ludwig Smieszek frei ist, dass die Staatsanwaltschaft David Blitzer vorfolgen soll und macht zum Schlusse seines Leitartikels folgendes Bekenntniss: »Nie walki rasowej zachęcamy, nie mienia Żydów pożądamy, lecz równych praw dla nich i dla siebie.« (Wir predigen nicht den Rassenkampf, wir schielen nicht auf das Vermögen der Juden, aber gleiche Rechte für sie und für uns verlangen wir.) Wenn es der „Głos" mit diesem Bekenntnisse ehrlich meint, so erinnern wir denselben, dass die Schlechtigkeit und Verdorbenheit interconfessionelle Affecte sind; es gibt schlechte und verdorbene Juden und schlechte und verdorbene Christen; es ist doch die Aufgabe der Presse, das Schlechte zu bekämpfen und das Gute zu loben und wenn der „Głos" nicht den Juden, sondern den schlechten Lumpen, ohne Nennung des Namens żyd oder katolik bekämpfen würde, würde derselbe nicht als Hetzorgan, sondern als ein gerechtes Blatt von Jedermann angesehen sein.

Noch ein israelitischer ausserordentlicher Professor. Die Wiener Zeitung vom 28. v. M. hat die Ernennung des Privatdocenten, an der hiesigen Universität, Dr. Adolf Beck, zum ausserordentlichen Professor angekündigt.

Ausflüge der Schuljugend. Das Comité des hiesigen Ferien-Corps, die Herren Med. Dr. Emanuel Rosenblatt, Med. Dr. Sigmund Wachtel und deren Secretär, Lehrer Eduard Kacz, veranstaltet von heute angefangen und während der ganzen Ferienzeit, Ausflüge der hiesigen Schuljugend.

Die Ausflüge werden unter Leitung von Lehrern und Pädagogen in die benachbarte Waldungen gemacht, woselbst die Kinder durch Turnübungen und verschiedene Spiele die Zeit zubringen werden.

Wie wir aus einem, von der Feder des Herrn Eduard Kacz, veröffentlichten Schriftchens, vernehmen, wirken derartige Ausflüge sehr günstig, sowohl auf die Gesundheit als auf das Gemüth der Schuljugend. Wir würden auch den oben benannten Herren Comitémitgliedern empfehlen, in das Programm dieser Ausflüge den Besuch von Fabriksetablissements hineinzuziehen. Z. B. könnten die Corps den Werken des Herrn Max Ehrenpreis, den Fabriken der Herren Gebrüder Kamsler sowie J. Rothirsch, & M. Ameisen in Podgórze Besuche abstatten, welche Industrieunternehmungen gute und belehrende Eindrücke auf die Schuljugend zurücklassen würden.

Anmeldungen für diese Ausflüge werden beim Lehrer, Herr Eduard Kacz, hier Sebastianergasse 13, entgegengenommen.

Die Oper in Krakau Wie wir voraussagten erfreut sich die Opern-Stagione, welche die hiesige Theater-Direction hier veranstaltet hat, der erfolgreichsten Prosperität. Das glänzende Repertoir und die vorzüglichen Leistungen der Künstler und Künstlerinen ziehen nicht blos das hierortige Publikum, sondern zahlreich Gäste von allen umliegenden Städten an, welche eigens zum Besuche der Oper herkommen. Die Eintrittskarten sind einige Tage vor jeder Vorstellung total ausverkauft; es werden Billets auf telegraphischem Wege von der Umgebung von Persönlichkeiten ersten Ranges wie Bezirkshauptleuten, Gutsbesitzern etc. bestellt. Speciell müssen wir die Leistungen des Herrn Capellmeister N. Hock mit seiner Capelle lobend hervorheben. Die Capelle des Benanten spielt nach nur zweimalige Probe die schwerste Oper rein, und exact von dannen, eine Leistung, welche wahrlich Erstaunen hervorruft und welche die Operntruppe veranlasste, den Herrn Capellmeister Hock mit einem silbernen Kranze auszuzeichnen.

Aus Raummangel müssen wir die ausführliche Besprechung der Oper für die nächste Nummer zurücklassen.

Schwefelbad, Swoszowice bei Krakau

ist von den ersten ärztlichen Autoritäten empfohlen.

Dasselbe liegt nur 7 Kilometer von Krakau entfernt, hat eine Station der k. k. Staatseisenbahn, von welcher 5 Mal im Tage gegen Krakau Tour u. Retour gefahren werden kann. Ausserdem verkehren Omnibusse der Badeanstalt zwischen Krakau – Swoszowice und die Communication ist daher eine sehr angenehme. In Swoszowice stehen genügend Wohnungen, welche mit allen modernen Einrichtungen ausgestattet sind, sowie eine vorzügliche **Restauration** mit gesunden, schmackhaften Speisen bei mässigen Preisen zur Verfügung. **Schwefel- und Schlammbäder**, welche gegen Gelenks- und Muskelrheumatismus, Knochenempfindlichkeit, Haut- und Nervenkrankheiten verordinirt, können daselbst genommen werden. Die **Schwefelquellen** in **Swoszowice** stehen in Beziehung der Stärke und Wirksamkeit derselben, denjenigen anderer Schwefelbäder nicht zurück. Desgleichen werden von Badearzte sowohl die Massage, als das Electrisiren nach den neuesten Methoden der ärztlichen Kunst vorgenommen.

Wichtig für Jedermann!

Endesgefertigter unterrichtet folgende Gegenstände:
Einfache u. doppelte **Buchführung**, deutsche u. polnische **Handelscorrespondenz, Wechselkunde u. Rechenkunst** etc.

[illegible] eröffne ich einen Unterrichtscurs für

Schön-Schnellschreiben

Sämmtliche **Handschriften** werden **in 10 Lectionen** vollkommen erlernt. Schreibunkundige Herren und Damen jeden Alters werden **gegen mässiges Honorar unterrichtet.**

H. Gottlieb
autor. Lehrer der Handelswissenschaft und Kaligraph
Krakau
Dietelsgasse 63.

Harry Frommer,

Krakau, Grodgasse 9.

Unterhält ein reichassortirtes Lager in allen Gattungen **Filzhüten, Männer- u. Knaben-Mützen Cilinder und Chapean claques** in neuesten Façons zu jeder Saison. Derselbe hat die Generalvertretung der Firma **I. Heinrich Ita**, k. k. Hoflieferant in Wien. Die Erzeugnisse dieser Fabrik sind auf mehreren Welt- und Landesausstellungen mit goldenen Medaillen prämirt worden. ☞ Verkauft wird en gros u. en detail. ☜ Provinz-Bestellungen werden pünktlich ausgeführt.
Auch werden daselbst Reparaturen aller Art angenommen.

Gummi-Bandwaaren-Fabrik

Daniel Honig, Krakau, Wolnica 10.

Daselbst werden unter Leitung des Herrn **Adolf Immergut**, gewesenen Gummibandwaaren Fabrikanten in Warschau, alle Gattungen Hosenträger und Strumpfbänder schön und dauerhaft ausgeführt, erzeugt.
Bestellungen von Provinz-Engrossisten werden prompt und sorgfältigst ausgeführt.

Erste galiz. mechanische Stickerei-Fabrik

E. Amkraut, Krakau, Comptoir: Dietelsgasse 62.

Daselbst werden verschiedene Sorten **Stickereien** auf Grundlage manigfaltigster Dessins erzeugt. Den geehrten Herren Kaufleuten in Galizien, welche Stickereien führen, diene zur gefl. Kenntniss, dass der Reisende dieser Fabrik demnächst sich erlauben wird, bei ihnen mit der Mustercollection vorzusprechen.

Bestellungen werden prompt u. sorgfältigst ausgeführt.

Gleichzeitig macht Besitzer dieser Fabrik bekannt, dass bei ihm Mädchen, welche schon das Alter von 13 Jahren erreicht haben, Arbeit finden. Diese Mädchen können es, wenn sie die Arbeit erlernt haben würden, auf einen Wochenlohn von fl. 4 bis 5 bringen, Es wird zugleich bemerkt, dass sowohl jüdische als christliche Mädchen aufgenommen werden.

Verantwortlicher Redacteur Ch. N. Reichenberg. — Z drukarni A. Koziańskiego w Podgórzu.